

nutzen, darnach zu urtheilen, ob sie gut oder schlecht unterrichtet werden.

Johann Bernhard Heydenreich.

Lehrer an dem Gymnasium zu Anspach. — Ein Mann der hell denkt, und schön und kräftig schreibt. Ausser mehrere Programmen hat er nichts geschrieben, aber in diesen stehen auch so gute und durchdachte Bemerkungen, daß wir wünschten, sie möchten vielen Schullehrern in die Hände fallen. Wir zeichnen folgende aus? Von dem erlaubten Stolz der Schullehrer 1774. — Untersuchung der Frage, warum der Unterricht bei verschiedenen Köpfen von verschiedener Wirkung sei — Von dem Einfluß der Mathematik in den öffentlichen Unterricht — Ueber den frühzeitigen Unterricht der Jugend (steht auch im sechstem Theile des Archivs für die ausübende Erziehungskunst) — Von der Nothwendigkeit, daß alle Schüler des Gymnasiums griechisch lernen. 1781. —

Karl Christian Heyler. *)

Rektor des Gymnasiums zu Grünstadt seit 1780, vorher Lehrer am Pädagogium zu Gießen. — Auch von diesem jungen, denkenden Schulmann haben wir mehrere kleine Schulschriften, die des Lesens sehr werth sind, weswegen wir folgende bemerken: Etwas über die Bildung des Theologen auf Schulen 1783 — Ueber die lateinischen Lesebücher in den untersten Klassen. 1783 — Ueber einige Fehler der Methode

§ 4

thode

*) Eben hören wir, er sei als vierter Professor an das Gymnasium zu Buchsweiler berufen worden.